



Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V.

Gutshof 2

15518 Steinhöfel

OT Neuendorf im Sande

info@geschichte-hat-zukunft.org

Geschichte hat Zukunft e.V. Gutshof 2, 15518 Steinhöfel OT Neuendorf im Sande

Liebe Freund:innen und Unterstützer:innen von Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V.,

das Jahr 2023 ist zuende. Ein Jahr, das mit dem brutalen Angriff der Terrormiliz Hamas auf Israel und der darauffolgenden israelischen Militäroffensive in Gaza eine Zäsur bedeutet. Der Krieg im Nahen Osten findet zwar tausende Kilometer von Neuendorf entfernt statt, aber die Auswirkungen spüren auch wir. Unsere jüdischen Freund:innen sind zutiefst erschüttert und verletzt und sehen sich mit einem erstarkenden Antisemitismus konfrontiert, den wir in Deutschland kaum noch für möglich gehalten hatten, zugleich findet antimuslimischer Rassismus auch in unserem Umfeld statt.

Nach fünf Jahren Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V. ist es uns nicht nur ein Anliegen, sondern auch ein Auftrag, solidarisch einzustehen, uns einzusetzen, Räume für Diskussion und Verständigung zu schaffen. Diesen Ansatz werden wir auch 2024 fortsetzen und vertiefen.

Das kommende Jahr wird herausfordernd. In drei ostdeutschen Bundesländern, darunter Brandenburg, wird ein neuer Landtag gewählt, auch in den Kommunen werden Posten neu besetzt – und ausgerechnet die rechtsextreme AfD steht in den Umfragen überall als stärkste Kraft da. Auch wir sind gefragt, uns als zivilgesellschaftliche Akteure einzubringen, wenn es darum geht, sich antidemokratischen Strömungen entgegenzustellen. Wir können dies nur gemeinsam – mit euch, mit den Menschen in der Region, mit den unterschiedlichsten Akteur:innen.

Vielen Dank euch, dass ihr uns über die Jahre hinweg begleitet und unterstützt habt, mit Rat und Tat, mit guten Ideen, mit Gesprächen und finanzieller Hilfe. Einen Eindruck unserer Arbeit im Jahr 2023 findet ihr in diesem Newsletter.

Wir wünschen Euch und Euren Familien alles Gute für das neue Jahr, Gesundheit, Glück und das Quäntchen Mut, gemeinsam die anstehenden Herausforderungen zu meistern.

Julia Cartarius, Deniz Mahir Kartal, Bernd Pickert, Tanja Tricarico und Katharina Vorbau für
Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V.



2023 –Klassiker und Experimente

Lazy Sundays, ein Dauerbrenner

Etabliert ist seit 2020 die Konzertreihe der „Lazy Sundays an der Tanke“, und auch 2023 waren die insgesamt fünf Termine gut besucht. Wie schon in den Jahren zuvor, starteten wir auch dieses Mal mit einer Führung zur Geschichte des Gutshofes.



Dank der freundlichen Unterstützung des Kulturamtes Beeskow fanden die Konzerte an der neu gestalteten Tanke mit renovierter Überdachung und dem upcycling-Tresen statt.

Ganz besonders haben wir uns gefreut, dass unsere Nachbarn aus dem „Traktormuseum“ Einblicke in ihre umfangreiche Sammlung von landwirtschaftlichen Fahrzeugen und Traktoren aus der DDR-Zeit boten. Dies ist auch ein Teil der Geschichte des Gutshofes, der von uns noch genauer erforscht werden möchte.

*Die Musiker*innen vom Ajam Quartett in der Traktorhalle*

Jutta Baumwols Geburtstag – ohne Itzak

Am 4. Mai wäre Jutta Baumwol 98 Jahre alt geworden. Wie jedes Jahr haben wir ihren Geburtstag gefeiert und ihrer Geschichte gedacht. Ihr Bruder Itzhak Baumwol konnte nicht dabei sein: Zwar waren die Flüge gebucht, die Unterkunft reserviert gewesen, aber Itzhak war wenige Tage zuvor erkrankt. Er sei auf dem Weg der Besserung, hörten wir, und Itzak ließ es sich nicht nehmen, sich per Telefon aus Tel Aviv dazuzuschalten.

Nur wenige Tage später, am 10. Mai, erreichte uns dann die traurige Nachricht: Izhak war im Kreise seiner Familie verstorben. Wir werden ihn für immer in Erinnerung behalten,



als Erinnerer und Mahner, aber auch als Brückenbauer und Versöhner. Und ganz sicher nicht vergessen werden wir auch seinen einzigartigen Humor. Die Trauerfeier in Tel Aviv verfolgten wir im Live-Stream – als dort gelacht wurde, wussten wir trotz mangelnder Hebräisch-Kenntnisse, dass von Itzhak erzählt wurde. Wir sind dankbar, dass wir Itzhak und seine Familie kennenlernen und ein Ort in Deutschland sein durften, an den er sehr gern gekommen ist, um seiner Schwester zu gedenken. Es war nicht selbstverständlich, dass er uns vertraut hat. Die Baumwols werden auf dem Gutshof immer willkommen sein, und die Geschichte von Jutta und Itzhak werden wir auch weiterhin erzählen.

Eine neue Zeitkapsel für den Neuendorfer Kirchturm



*Alteingesessene und neu zugezogene Dorfbewohner*innen verschiedener Generationen posierten für ein gemeinsames Foto neben der im Rahmen des Projektes nachgebildeten Kirchturmspitze, die für den nahen Flugplatz Hitlers 1938 weichen musste.*

Auf Initiative der Kulturscheune Neuendorf und der Kirchengemeinde war eine jahrzehntelang in der Mauer des Kirchturms verborgene Zeitkapsel geöffnet worden, wurde gemeinsam mit Dorfbewohner*innen mit Briefen und Erinnerungen befüllt und wieder in der Kirchenmauer für nachfolgende Generationen verwahrt. Auch Itzhak und seine Enkelin Sheer haben Briefe für die Zeitkapsel gesendet. Damit taucht erstmals auch die jüdische Geschichte des Ortes in der Zeitkapsel auf und wird so für die Nachwelt erhalten bleiben. Die Veranstaltung war ein Experiment – und hat Dorf und Gutshof ein Stück zusammenwachsen lassen.

5 Jahre Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V.

2023 feierte unser Verein seinen 5. Geburtstag. Seit 2018 ist enorm viel passiert – und wir haben noch viel vor. Unser Vereinsmitglied Wolfgang Zügel ist von Anfang dabei und hat seine Eindrücke für uns aufgeschrieben.

Geschichte hat Zukunft - Ein anspruchsvoller, aber auch ein schöner Titel für unseren Verein, der im Dezember fünf Jahre alt wurde. Der Name verbindet die Vergangenheit mit der Zukunft. Und er pflegt die Geschichte der Gutshofes Neuendorf im Sande. Alle, die zum ersten Mal hierher kommen, können sich nun über der Geschichte des Gutshofes in den Ausstellungsräumen eingehend informieren, über die Vertreibung und Deportation der Bewohner des Hofes in der Nazizeit. Sie erfahren aber auch über die Geschichte der Bewohner, die überlebt haben und ins Ausland flüchten konnten. Gleich am Eingang zum Gelände mahnt eine Figur von Jutta Baumwol an das Schicksal der damaligen Bewohner: Jutta wurde nach Auschwitz deportiert und dort ermordet. Wann weiß man nicht genau und weil es dieses Datum zum Gedenken nicht gibt, hat die Familie Baumwol diesen Platz als Ort des Erinnerns ausgewählt und reist einmal im Jahr aus Israel zum Gedenken hierher. Unvergessen, als vor zwei Jahren der 93jährige Itzhak Baumwol mit Teilen seine Familie angereist war. Beim Beisammensein in der Kulturscheune Neuendorf wurde er von einem Künstler binnen weniger Stunden portraitiert.

Aber es wurde und wird nicht nur erinnert, es wird auch an der Zukunft gearbeitet. 2019 machte eine Gruppe Zimmerleute auf ihrer Walz Station und errichteten einen Dachstuhl und bauten eine Treppe ein. 2023 wurde die „Tanke“, der Veranstaltungsort, nach dem Entwurf des Architekten Volker Ihm aufgemöbelt, so dass man sich auch im Regen dort treffen kann und Veranstaltungen ungestört abgehalten werden können. Und Konzerte und Diskussionen gibt es jedes Jahr.

Ein Höhepunkt dieser Veranstaltungsreihe war im Mai 2021. Die damals 96jährige Shoa-Überlebende Esther Bejarano trat gemeinsam mit ihrem Sohn Yoram und Kutlu Yurtseven von der Kölner Microphone Mafia auf. Sie war während der Nazizeit auf dem Gut interniert und musste in einem Blumenladen in Fürstenwalde Zwangsarbeit leisten, bevor sie nach Auschwitz deportiert wurde. Sie überlebte das KZ und konnte auf einem der Todesmärsche fliehen. Als sie später in Hamburg lebte, hat sie sich dem Kampf gegen das Erstarken des Nazitums verschrieben und trat mahnend vor Schulkassen auf. Auch bei ihrem Auftritt in Neuendorf mahnte sie weiter. „Wenn die Regierung nichts gegen Nazis tut, dann müssen wir was tun. Wir dürfen nicht schweigen!“ Nur wenige Wochen nach ihrem Auftritt in Neuendorf ist sie verstorben.

’
Ein Rückblick von Wolfgang Zügel, Gründungsmitglied von Geschichte hat Zukunft – Neuendorf im Sande e.V.

Der Gutshof als Lernort

Auch 2023 gab es erneut Projektstage mit Schulen aus der Region. Im Juni besuchten uns mehrere Klassen des Clara-Grunwald-Campus in Hangelsberg und lernten in Workshops zur Geschichte des Gutshofes, forschten zu Biografien von Menschen, die hier gelebt haben und probierten sich praktisch aus, zum Beispiel, indem sie T-Shirts mit hebräischen Buchstaben bedruckten.

Schüler:innen des Geschichtskurs des Bernhardinum, einem katholischen Gymnasium in Fürstenwalde, besuchten uns ebenso. Die Rahn-Schule in Fürstenwalde lud uns ein, mit uns über Gedenken heute, über die Zusammenhänge von Vergangenheit und aktuellen politischen Ereignissen und Strömungen zu sprechen. Wir wollen auch 2024 diese Kooperationen verstetigen und weiter ausbauen mit Medienprojekten, Projekttagen und regelmäßigen Angeboten für Kinder und Jugendliche, aber auch für erwachsene Interessierte.



*Schüler*innen bei der Projektarbeit*

Neuendorf im Sande und der 7. Oktober 2023

An jenem Samstag konnte kaum eine:r von uns das grausame Ausmaß des brutalen Angriffs der Terrormiliz Hamas auf Israel erahnen. Wir feierten den fünften Jahrestag der Schlüsselübergabe für den Gutshof an den Verein Zusammen in Neuendorf – S.A.N.D.E. e.V. mit der Stiftung trias und der terra libra Immobilien GmbH, erinnerten uns an die Anfangszeit, die Hürden und die vielen schönen Momente seit 2018. Erst später wurde uns klar, wie sehr dieses schlimmste Massaker an Juden und Jüdinnen seit dem Holocaust auch unsere Arbeit vor Ort betreffen wird. Wir sind in engem Kontakt mit Vertreter:innen der Zweiten Generation hier in Deutschland und mit unseren Freund:innen in Israel.

Eine von ihnen ist Yaffa Finkelstein. Ihre Mutter Ruth Libmann war auf dem Landwerk und ist auf einem unserer Fotos in der Ausstellung zu sehen. Yaffa lebt in Jerusalem und war selbst nicht direkt betroffen, jedoch wurden der Ehemann ihrer Enkelin und dessen Bruder von der Hamas ermordet. Einer ihrer Söhne und mehrere Enkel*innen sind in der Armee und täglich lebt sie mit der Sorge, dass ihnen etwas zustoßen könnte. Unsere Gedanken sind bei denen von Krieg und Terror betroffenen Menschen in Israel und Gaza.

Auch der 9. November, der Tag an dem wir an die Reichspogromnacht von 1938 erinnern, stand im Zeichen der aktuellen Ereignisse, wie Bernd Pickert in seiner kurzen Rede beim Gedenken am Mahnmal für Jutta Baumwol deutlich machte.

Im Anschluss gestalteten wir eine musikalische Lesung aus der Wiedergutmachungsakte von Alexander Moch. Moch hatte das Landwerk seit seiner Gründung 1932 geleitet. Als das Gut im November 1938 überfallen und alle männlichen Auszubildenden über 18 Jahren ins KZ Sachsenhausen verschleppt wurden, wurde Moch vor das Ultimatum gestellt, binnen kürzester Zeit alle außer Landes zu bringen und so auch sich selbst zu retten. Das gelang ihm, aber seine Besitztümer verblieben in Neuendorf und wurden gestohlen.

Vernetzen, unterstützen, diskutieren



Seit Herbst sind wir Teil des Netzwerks Zeitgeschichte (<https://netzwerk-zeitgeschichte.de/>), einer Plattform, auf der sich die verschiedensten Vereine, Gedenkstätten und Initiativen vorstellen. Im Rahmen der Debattenrunde „Musterehe oder Rosenkrieg? Gedenkstätten und Zivilgesellschaft in Brandenburg, veranstaltet vom Netzwerk und der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten, nahm Tanja Tricarico an einer Runde teil, die Praxisansätze in der Region diskutierte. An dieser Stelle herzlichen Dank für die engagierte Debatte und den guten Austausch. Dies war nur der Auftakt für eine weitere Zusammenarbeit.

2023 und 2024 gehören wir zur Förderrunde Neulandgewinner. Ein essentieller Anteil sind Treffen und Workshops mit anderen Neulandgewinnern aus ganz Ostdeutschland. Alle kämpfen gegen antidemokratische Strömungen, versuchen bürokratische Anforderungen zu stemmen, wollen Veränderung in den ländlichen Raum bringen, gemeinsam mit den Menschen vor Ort. Mit der Förderung wollen wir unsere Arbeit auf dem Gutshof ausbauen und uns weitere Räumlichkeiten ermöglichen. <https://neulandgewinner.de/?s=Tanja+Tricarico>

Wie wichtig Vernetzung ist, zeigte sich Anfang September auf dem Überland-Festival in Görlitz. Im Rahmen des Neulandgewinner-Programms stellten wir bei einem Workshop unsere Arbeit in Neuendorf vor und diskutierten mit anderen Projekten und Einzelpersonen über lokale Vernetzung gegen Rechts. Auch daraus ergaben sich neue Kontakte, neue Perspektiven und vor allem sehr viel Unterstützung für uns, weiterzumachen. 2024 wird es wieder Diskussionsrunden bei uns geben und wir wollen Räume für Austausch und Auseinandersetzung schaffen.

Bauen, bauen, bauen

Unsere „Alte Tanke“ wurde 2023 richtig aufgemotzt. Dank der finanziellen Unterstützung über „Campus Kultur“ des Kulturamtes Oder-Spree konnten wir die Bar, das Planendach fürs Publikum und die Bühne umbauen und renovieren. Besonderes Schmuckstück ist der Tresen, der nahezu komplett aus alten Materialien vom Gutshof entstanden ist. Vielen Dank an alle, die uns so tatkräftig unterstützt haben! An der Tanke werden auch 2024 wieder Konzerte, Lesungen und Diskussionsrunden stattfinden – und sie soll an alle Bewohner:innen des Gutshofes eine Einladung sein, zusammenzukommen.



Im Rahmen der Förderung von Geschichte hat Zukunft-Neuendorf im Sande e.V. im Programm Neulandgewinner starteten wir zwei von mehreren Zukunftswerkstätten. Ziel ist es, unsere bisherige Arbeit zu reflektieren und mit neuen Vorhaben durchzustarten. Es geht um eine Verstetigung unserer Arbeit zur Dokumentation der Geschichte des Ortes, zur politischen Bildungsarbeit, aber auch um Bauvorhaben. Dabei werden wir vom Architekt*innen-Team NOIBAU und Volker Ihm begleitet.



Zukunftswerkstatt mit dem Noibau-Kollektiv und Volker Ihm

Erste Termine 2024:

27. Januar, 18 Uhr: Gedenken an den Opfer des Holocausts, Treffpunkt am Denkmal

4. Mai: Wir feiern Jutta Baumwols Geburtstag

26. - 28. Juli: Yung Yiddish Festival, Workshops und Musik